

# Beschlussvorlage



Landeshauptstadt  
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 0380/2017
Amt/Aktenzeichen 42/03	Datum 10.03.2017	TOP

Behandlung im Stadtvorstand gem. § 58 (3) S. 2 i. V. m. 47 (1) S. 2 Nr. 1 GemO am 21.03.2017			
Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Kulturausschuss	Vorberatung	05.04.2017	Ö
Stadtrat	Entscheidung	17.05.2017	Ö

<b>Betreff:</b> Straßenbenennung in Mainz-Neustadt; hier: Bebauungsplan "Neues Stadtquartier Zoll- und Binnenhafen" N 84
Dem Oberbürgermeister und dem Stadtvorstand vorzulegen  Mainz, 15.03.2017  Marianne Grosse Beigeordneter
Mainz,          Michael Ebling Oberbürgermeister

## Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss empfiehlt, der Stadtrat beschließt, die restlichen neu entstehenden Straßen im Bebauungsplan N 84 „Neues Stadtquartier Zoll- und Binnenhafen“ wie folgt zu benennen:

**Straße B:** Inge-Reitz-Sbresny-Straße

**Insel E:** Treidlerhof

**Platz 4:** Clarissa-Kupferberg-Platz

**Platz 5:** Eduard-Kreyßig-Ufer

Im Bebauungsplan N 84 „**Neues Stadtquartier Zoll- und Binnenhafen**“ entstehen zurzeit Straßen und Plätze, für welche Namen vergeben werden müssen. Der Stadtrat hatte zehn Straßennamen bereits am 04.10.2016 aufgrund eines Vorschlags des Ortsbeirats Mainz-Neustadt und des Kulturausschusses beschlossen. Für vier weitere Straßen bestand noch Beratungsbedarf seitens des Ortsbeirates Mainz-Neustadt.

Der Ortsbeirat hat Vorschläge unterbreitet, die sich am Rhein als europäischer Wasserstraße und seinen wichtigsten Hafenstädten, sowie an Berufen der Schifffahrt und des Hafengewerbes orientieren. Zusätzlich sollen einzelne Straßen oder Plätze nach Mainzer Persönlichkeiten benannt werden:

Für die noch zu benennenden Straßen und Plätze schlägt der Ortsbeirat Mainz-Neustadt folgende Namen vor:

**Straße B: Inge-Reitz-Sbresny-Straße**

**Insel E: Treidlerhof**

**Platz 4: Clarissa-Kupferberg-Platz**

**Platz 5: Eduard-Kreyßig-Ufer**

### **Kurzbiographie von Inge Reitz-Sbresny**

Reitz-Sbresny, Inge, (20.6.1927 in Mainz - 28.9.2011 ebenda)

Inge Reitz-Sbresny war Mainzer Schriftstellerin, die seit 1955 Texte in Mainzer Mundart und Hochdeutsch verfasste. Nach dem Schulbesuch in Mainz studierte sie vier Semester Literaturwissenschaft. Sie war Gründungsmitglied der „Mainzer Autorengruppe“ und schrieb neben ihrer Tätigkeit beim Musikverlag Schott (1949 - 1957) mehr als ein Dutzend Bücher. Bekannt wurde sie einem überregionalen Publikum auch durch ihre Kolumnen in der „Allgemeinen Zeitung Mainz“. Im Zeitraum von 15 Jahren entstanden so 658 Beiträge „Määnzer Geschwätz“. Inge Reitz-Sbresny wählte die Mainzer Mundart als Stilmittel zu einem Zeitpunkt, als dies noch nicht in Mode war.

Preise:

1960: 2. Preis beim SWF-Mundartdichter-Wettbewerb

1980: 1. Preis für Gedichte beim Mundart- Wettbewerb der Stadt Mainz

1981: Preis der Emichsburg Bockenheim/Weinstraße

1984: Preis für Weinpublizistik München 1984/85 für das Buch "Redde mer vom Woi"

1990: Ritter-Hundt-Plakette Saulheim/Rheinessen

1997: 2. Theaterpreis Pfälzer Mundart der Stadt Frankenthal das Stück "Der Präsident"

Bibliographie (Auswahl):

1955: Määnzer Geschwätz. Erzählungen

1964: Mainzer Gebabbel. Erzählungen

1978: Uff Määnzerisch. Erzählungen

1982: Besser als wie nix. Gedichte

1986: Redde mer vom Woi. Erzählungen und Gedichte  
1989: Besuchszeit. Eine Erzählung  
1990: Määnzer Gebabbel. 70 Zeitungskolumnen  
1998: Der Präsident. Bühnenspiel  
2003: Übernanner, unnerganner. Lockere Geschichten in Mainzer Mundart

**Aus Sicht der Verwaltung bestehen keine Bedenken gegen die vorgeschlagene Benennung.**

### **Kurzbiographie von Clarissa Kupferberg**

Die Malerin Clarissa (eigentlich Klara Martha Franziska) Kupferberg wurde am 22. August 1907 in Mainz geboren und starb am 9. Mai 1989 in Baden-Baden.

Ihr Großvater war der Sektfabrikant Christian Adalbert Kupferberg (1824-1876), ihr Bruder der Verleger und Sektfabrikant Dr. Christian Adalbert Kupferberg. Ihr Vater, Friedrich Jakob Heinrich (Heinz) Kupferberg war Gynäkologe und Direktor der Hebammenlehranstalt.

Clarissa Kupferberg lebte bis zu ihrem Abitur in Mainz, ging dann nach Karlsruhe auf die Kunstschule und zur Kunstakademie in Dresden, wo sie bis 1935 studierte. Sie war für den "Rom-Preis" der Kunstakademie vorgeschlagen, erhielt ihn aber nicht wegen ihrer zahlreichen Verbindungen zu jüdischen Freundinnen und Freunden. In Berlin hatte sie ein eigenes Atelier und wirkte als freischaffende Künstlerin. Sie lebte in Jena und schloss dort Freundschaft mit Ricarda Huch. 1949 war sie kurz nach Mainz zurückgekehrt, um dann nach Italien zu gehen. 1960 lebte sie einige Zeit in der Taunusstraße 27 in Mainz, ging dann aber nach Baden-Baden, wo sie mit der Gynäkologin Dr. Agnete Mönckeberg zusammenlebte. Nachdem sie zunächst als Porträtmalerin sehr erfolgreich war, entdeckte sie später auch die Wandmalerei für sich. Sie gab Kurse an der Volkshochschule in Baden-Baden und gab auch Privatunterricht. Drei Jahre nach ihrem Tod wurde im Haus am Dom in Mainz eine große Gedächtnisausstellung eröffnet (14.10.1992), die ihre Freundin Agnete Mönckeberg und ihr Neffe Heinz von Schilling-Kupferberg initiiert hatten. (Quelle: Eva Weickart, Clarissa Kupferberg - Die eigensinnige Künstlerin, s.u.)

### **Ausstellung in Mainz:**

Im Oktober 1977 stellte sie in der Galerie im Brückenturm aus.

(Quelle: AZ(MA), 25.10.1977, Nr. 248: Gegenwelten im Brückenturm. Zur Ausstellung Clarissa Kupferberg und Heinz Müller-Olm)

### **Ehrung:**

Im November 1977 wurde ihr die Gutenberg-Statuette verliehen.

(Quelle: AZ(MA), 21.11.1977, Nr. 270, S. 14: Die Stadt ehrte Clarissa Kupferberg)

Weitere Literatur:

### **Weickart, Eva:**

Clarissa Kupferberg - Die eigensinnige Künstlerin

In: Frauen in Rheinhessen / hrsg. von Susanne Kern ... Mainz, 2015. - ISBN 978-3-945751-05-3, S. 145-150. - Ill. - ISBN 978-3-945751-05-3

Clarissa Kupferberg: Malerin ; geboren am 22. August 1907 in Mainz, gestorben 9. Mai 1989 in Baden-Baden. - 1997. -

In: *Mainzer Frauenkalender 1991-2004 : Blick auf Mainzer Frauengeschichte ; S.31-32*

Clarissa Kupferberg 1907-1989. Gedächtnisausstellung zum 85. Geburtstag der Malerin im "Haus am Dom" Mainz / mit Beiträgen von Susanne Armbruster; Agnete Mönckeberg. Mainz [ca. 1992]. 48 S. : Ill.

**Armbruster, Susanne:**

Clarissa Kupferberg, 75 / Susanne Armbruster

In: Mainz : Vierteljahreshefte für Kultur, Politik, Wirtschaft, Geschichte ; 2(1982)3, S.140-142

**Kupferberg, Clarissa:**

Meine Porträts / von Clarissa Kupferberg. - 1970. -

In: Das neue Mainz ; (1970)3, S.11 : Ill.

**Kupferberg, Clarissa:**

Ludwig Bergers Shakespeare-Vorlesungen / Clarissa Kupferberg

In: Das neue Mainz ; (1961)4, S.[14] : Ill.: Porträt Ludwig Berger von Clarissa Kupferberg

**Kupferberg, Clarissa:**

Zwei Märchen / erzählt und illustriert von Clarissa Kupferberg. - 1956. -

In: Das neue Mainz ; (1956)12, S.[1-4] : Ill.

**Aus Sicht der Verwaltung bestehen keine Bedenken gegen die vorgeschlagene Benennung.**

### **Kurzbiographie von Eduard Kreyßig**

Eduard Wilhelm Christian Kreyßig (30.8.1830 geboren in Eichelsachsen, verstorben 11.3.1897 in Mainz) war Architekt, Stadtplaner und Tiefbauspezialist. Er war von 1864 bis 1896 Stadtbaumeister von Mainz und für die städtebauliche Gestaltung von ausschlaggebender Bedeutung. Insbesondere seine Verdienste um die Stadterweiterung (Mainzer Neustadt), seine Arbeiten im Zoll- und Binnenhafen, der Bau der Stadthalle und der Christuskirche prägten das Mainzer Stadtbild entscheidend.

Kreyßig war im Vorstand des Großherzoglich Hessischen Gewerbevereins und des Mainzer Verschönerungsvereins tätig.

Auszeichnungen:

- 1877 Ritterkreuz 1. Klasse vom Orden Philipps des Großmütigen für die Stadterweiterung.
- 1883 Verleihung des Ehrentitels "Baurat", Ehrenzeichen für Verdienste bei der Überschwemmung 1882/1883
- 1887 Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft
- 1896 Vorzeitige Pensionierung als "Geheimer Baurat" bei vollem Gehalt

### **Stellungnahme der Verwaltung:**

Den Vorschlag, den Platz Nr. 5 nach Eduard Kreyßig zu benennen, hat die Verwaltung geprüft und festgestellt, dass es in diesem Fall eine namentliche Annäherung an eine bereits bestehende Straße in der Nähe wäre: die Kreyßigstraße in der Neustadt.

Entsprechend den geltenden Richtlinien in der Gemeindeordnung ist die Verwaltung gehalten, zur Orientierungssicherung irreführende oder orientierungsgefährdende Namen (z. B. gleich klin-

gende Namen) zu vermeiden. Dies geschieht insbesondere im Hinblick auf den Rettungsdienst und den Brand- und Katastrophenschutz, bei deren Hilfeleistung es nicht zu Verzögerungen aufgrund von Verwechslungen oder Irrtümern bei den Straßennamen kommen darf.

Da der Ortsbeirat bewusst den vollen Namen des Stadtbaumeisters für die Benennung gewählt und zusätzlich die Ortsbestimmung „Ufer“ favorisiert hat, sieht die Verwaltung in diesem Fall keine Gefahr für die Orientierung im Rettungs- oder Löscheinsatz.

**Aus Sicht der Verwaltung bestehen daher keine Bedenken gegen die vorgeschlagene Benennung.**